

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schieben seien, wurde auf Vorstellung des Obersten von Unger um 2 Uhr nachmittags abgeändert, denn die Stellung knapp am Ufer wäre, sobald das jenseitige höhere Ufer vom Feinde besetzt, unhaltbar geworden. Drei feindliche Maschinengewehre, die am nächsten Tage dort erschienen, hielten die Feldwachen, die sich am Flußufer befanden, derart unter Feuer, daß sie nur bei Nacht abgelöst werden konnten. Eine der Feldwachen hatte sechs Verwundete an einem Tage.

Am 12. August um 2 Uhr vormittags befohl das Gruppenkommando von Kraewel und die 119. Infanteriedivision:

„Die Lage beim rechten Nachbarcorps erfordert nachhaltigen Widerstand, erst in der zweiten Stellung: Kreuz 252 — Ostrand Cieżów — Brücke 252 — Kreuz 1 km südlich 327 — 313 — 300. Grenze zwischen 119. Infanteriedivision und 6. Kavallerietruppendivision Südrand Cieżów. Verantwortlich für Anschluß Landwehrintanterieregiment Nr. 2. Die bisherige Stellung ist von den Truppen um 9 Uhr 30 Minuten nachmittags zu räumen. Es sind Vortruppen zurückzulassen.“

In diesem Sinne wurde dem 2. Bataillon der Raum von der Brücke 252 bis zum Kreuz an der Chaussee- und Weggabel, dem 1. Bataillon der Raum am Ost- und Südrand Cieżów als erste Linie und die Chaussee durch den Ort Cieżów als zweite Linie zugewiesen. Noch bei Tag wurden von Offizieren die neuen Linien trassiert und das Einvernehmen mit den Nachbarregimentern wegen des Anschlusses und der sich gegenseitig unterstützenden Kampffront hergestellt.

Am 13. August, 1 Uhr 30 Minuten vormittags, war die neue Stellung bezogen. Von jeder Kompagnie war eine Patrouille in der alten Stellung zurückgelassen worden und auch die Feldwachen verblieben an der Bystrzyca. Der Feind schien vom Stellungswechsel nichts gemerkt zu haben, denn seine Artillerie beschoß noch am 14. August die verlassenen Gräben. Das Regimentskommando, das bisher im Pfarrhause nächst der Kirche von Cieżów war, verlegte seinen Standpunkt an den Waldrand nördlich des Westendes von Cieżów, wo Zelte aufgeschlagen wurden.

In der Nacht zum 14. wurden die zwei linken Flügelpompagnien des Regiments vom Reserveinfanterieregiment Nr. 46 abgelöst und wurden zwei Maschinengewehre des Infanterieregiments Nr. 58 und zwei des Jägerbataillons Nr. 4 dem Abschnitt der Zweier zur Verfügung gestellt und beim 2. und 1. Bataillon eingebaut.

Nun konnte je eine Kompagnie per Bataillon als Reserve ausgeschieden werden, deren eine beim Nordrand von Cieżów westlich der Feuerlinie, die andere im Ostteil von Cieżów bereitgestellt wurde.

In den folgenden Nächten erfolgte der intensive Ausbau der Stellung mit Hilfe mehrerer Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 58 und einer Pionierkompagnie. Am 15. August wurde die eingetroffene Marschkompagnie, Leutnant Fall, eingeteilt.

Es war eine große Erleichterung für die Zweier, daß das Gruppenkommando Oberst Mathias und das 119. Infanteriedivisionskommando für raschen und ausreichenden Zuschub von Material und Werkzeug für die Schubarbeiten sorgte, auf reichlichen Zuschub von Nahkampf- und Nahbeleuchtungsmitteln bedacht war, sowie in allen ökonomisch-administrativen Belangen fürsorglich half.

So konnte der Befehls- und Verpflegsapparat im Regimente ungestört funktionieren, wenn auch die Anforderungen mitunter die Nerven anspannendsten waren. Die Telephonisten leisteten in den vergangenen Augusttagen Übermenschliches. Restlos mühten sich die Braven ohne Scheu vor Gefahr, trotzdem mancher seiner Pflicht zum Opfer fiel, die Leitungen bis in die vordersten Stellungen zu legen und wenn notwendig, von da auch wieder abzubauen, selbst wenn die eigenen Abteilungen schon im Rückzug waren, um das wertvolle Material zu erhalten, das immer bis zum letzten Augenblicke die Verbindung des Regimentskommandanten mit seinen Unterführern aufrecht erhielt.

Der Train blieb während der Gefechte in vollster Ordnung, versorgte das Regiment nach Bedarf und mit einer Verpflegung, die selbst in den schwersten Kampftagen der in ruhigen Zeiten gleichkam.